

HP»

qualifizieren ist keine Nebensache

Vrsadien ergründen ^

»GewShrunn eine» freien Sonn- abends ta»Monat (Bmhlunt im Zeitlohn) für alle Kolleginnen mit Sinden bu ** 1A Jyhren, die an III Mtracharb«terierh»&«««i teUnehmen' d&III *o*em der Unterricht außerhalb der IIIIII Arbeitexeit * stattfindet. Die FroU'&*** IIIIII: @teUon* erfolgt, um Gelegenheit xuxn #I* IIIIS Selbststudium zu geben. Das Selbst- III Studium Ist Im Betrieb durchzutüb- III ren. Allen Kolleginnen mit Kindern tols su 12 Jahren, die am Fachschul- Abend- bxw. Fernstudium tellneb- IIIII & »«n» werden monatlich xwei freie III3 IIIIIIS Tage zum Selbststudium gewährt IIIIe- yX: (Bezahlung Im Zeitlohn). Das Selbst- Studium ist ebenfalls im Bettina durchzuführen.*4

III & III Dieser Punkt war im BKV des ver- IIIIIII gangesen Jaimes enthalten; er wurde IIIIIII in den. BKV für 1965 übernommen

Eine feine Sache! Die, die wir III s erkundigten, wieviel Frauen bisher Vergünstigungen dieser Art in An- spruch nahmen, waren wir über die Antwort sehr erstaunt: keine. Das heißt also, daß im vergangenen Jahr, keine einzige Frau mit Familie ein Studium auf genommen hat. "Woran mag das liegen? Gibt es tatsächlich keine befähigten Frauen, die sich



Nicht vergessert! Begehelet

Ich selbst bin-in der Abteilung f & l- nologie tätig. Meine Arbeit Ist viel- seitig, deshalb interessant, und macht mir Freude. Ich schaffe sie trotz' i&r Haushalt und 3 Kindern, weil der Betrieb darauf Rücksicht nimmt, daß ich beispielsweise jeden Abend pünktlich im Kindergarten erschei- nen muß.

IIIIV. mittlere technische Position ist also nach meiner Erfahrung durch- aus zu bewältigen, eine leitende un- ter diesen Umständen wohl kaum. Es ist doch so, daß man mit der Zeit gegenüber den Kollegen unbedingt ins Hintertreffen gerät, weil man im Gegensatz zu ihnen fast keine Zeit für die Weiterbildung erübrigen kann, die @ber bei größerer Verantwortung unentbehrlich ist. In leitender Tätig- keit ist der Arbeitsnachwuch oft län- ger als 8 Stunden, weil man erwartet, daß auch, gesellschaftliche Funktionen vorbildlich ausgefüllt werden. Dies alles bewirkt, daß die Frau das ehe- mals als Absolvent weitgesteckte Ziel meines Erachtens zurückverlegt. Das ist so auch der Grund dafür, daß gegenwärtig weibliche leitende Kader in unserem Betrieb außerst dünn gesät sind.

Wissage mir nun aber:

Edelgard p eipmann

Die Kin a

Genosse Franz redakteur de Zrill un. s. We ZereT n. s. te

Aszkiewicz> Betriebsmitdngs ien u* ryn über 20 Betnebszeituu- gen kein so konkretes Material zum Thema Qualifizierung der Frauen finden konnte, me mir es veröffentlicht haben.

Hohenstein-Ernstthal, Hohenstein-Em schreibt

Qualifizierung der Frauen ist mit vielen Problemen verbunden. Wie soll ich diese wichtige Aufgabe in den nächsten Ausgaben weiter unterstützen? Bezeichnend ist, daß ich Welche Parteileitung und 'welcher Betrieb zeitungsredakteur kann im ETj ahrungsaustau Rat neben?

Aufträgen, die sich aus ihrer be- ruflichen Tätigkeit ergaben, zum Ort der Veranstaltung gebeten und erlebten erst dort die Über- raschung.

Große Zustimmung bei allen Anwesenden fand die Über- reichung von Paketen an 34 elternlose Genossen der NVA. Eindeutig kam die enge Verbin- dung zwischen den Bürgern des afrikanischen. Eteunden Wohngebietes und der NVA. xum die wir ta unserem Ah Ausdruck. Die größte Über- geladen batten, raschung des Abends war Wie war das möglich? schließlich der reich gedeckte müölichbet, tagelange Gabentisch für unsere aftikani- o_r w*\t wurde* <w ci< sehen Freunde. Es ist unmöglich, SoMatiiai, und der wiederzugeben, welche Begeiste- r% ^ m -v\ rung, Freude und Anteilnahme kämpfenden Votes dieses Freiguts vor aiinemhei den unseren Binwoh'